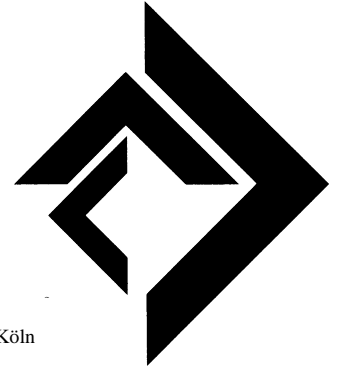


Bundesverband Contergangeschädigter e. V.

- Hilfswerk vorgeburtlich Geschädigter -

Bundesverband Contergangeschädigter e.V. Schwimmbadweg 33 89604 Allmendingen



Sitz und Begegnungsstätte:
Paffratherstraße 132-134 51069 Köln

Kontaktadresse:

Schwimmbadweg 33, 89604 Allmendingen

Tel. 07391 / 4719

Fax 07391 / 758504

E-Mail bundesverband@contergan.de

B f S Köln	Kto.-Nr. 70621-00	BLZ 370 205 00
Postbank Hamburg	Kto.-Nr. 308 969-207	BLZ 200 100 20
Stadtsparkasse Köln	Kto.-Nr. 22 232 169	BLZ 370 501 98

Allmendingen, den 05. Mai 2011

Pressemitteilung

Kraftvoller Start mit kraftvoller Fortsetzung

Über 30 % der Contergangeschädigten beteiligen sich am Forschungsprojekt zur Ermittlung des Unterstützungsbedarfs der Betroffenen

Es ist mit großen Hoffnungen und Erwartungen der Betroffenen verbunden – das Forschungsprojekt der Conterganstiftung für behinderte Menschen zur Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs an angemessenen Leistungen für die Contergangeschädigten in Deutschland. Das mit der Umsetzung betraute Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg hatte hierfür im März Fragebögen an die Geschädigten geschickt mit der Bitte, diese bis zum 30. April ausgefüllt zurückzusenden. Das Ergebnis: Von den angeschriebenen Betroffenen haben sich über 800 Personen bereitgefunden, umfassend Auskunft über ihre persönlichen Lebensumstände zu geben. Ein großer Erfolg. Damit steht jetzt eine große Datenbasis für die weitere wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung.

Das Forschungsprojekt wurde vom Deutschen Bundestag initiiert

Hintergrund dieses Projektes sind die gesundheitlichen, oft schmerzhaften Folgeschäden, die heute durch die jahrzehntelange Fehlbelastung von Wirbelsäule, Gelenken und Muskulatur mit großer Wucht ans Tageslicht kommen. Aus diesem Grund hatte der Bundesverband Contergangeschädigter e. V. bereits Ende 2007 einen umfangreichen Katalog konkreter Forderungen an Bundesregierung und das Verursacher-Unternehmen GRÜNENTHAL erarbeitet. Dieser Katalog hatte zum Ziel, auf den altersuntypisch steigenden Bedarf an therapeutischen und pflegerischen Leistungen, auf die vorzeitige Erwerbsunfähigkeit mit entsprechenden Einbußen bei der Rente, auf die schwindende gesellschaftliche Teilhabe sowie auf die zunehmenden psychischen Belastungen aufmerksam zu machen.

Weil in der Folgezeit diese sehr bedarfsorientierten Forderungen des Bundesverbandes Contergangeschädigter e. V. von einzelnen Betroffenen durch einen bisher inhaltlich wenig

begründeten Anspruch auf pauschaler Entschädigung überlagert wurden, wollte sich der Gesetzgeber ein eigenes Bild machen. Mit einem parteiübergreifenden Entschließungsantrag vom 3. Dezember 2008 hat der Deutsche Bundestag die Bundesregierung dazu aufgefordert, einen Forschungsauftrag zu vergeben, mit dem die Versorgungsdefizite und der tatsächliche Bedarf an bedarfsgerechten Leistungen der Contergangeschädigten in Deutschland ermittelt werden soll. Die Versendung und Beantwortung der Fragebögen sind das erste sichtbare Zeichen des bis Ende August 2012 laufenden Forschungsvorhabens.

Die Hoffnung wächst, dass sich auch GRÜNENTHAL seiner Verantwortung stellt

Margit Hudelmaier, 1. Vorsitzende des Bundesverbandes Contergangeschädigter e. V. betont, dass die Politik damit – anders als das Verursacher-Unternehmen GRÜNENTHAL – dem immer drängenderen Anliegen der Geschädigten ein gutes Stück entgegen gekommen ist und sie ergänzt, dass der kraftvolle Start, den die gemeinsame Erarbeitung des Forderungskatalogs darstellt, durch die rege Teilnahme der Betroffenen am Forschungsprojekt seine kraftvolle Fortsetzung gefunden hat: „Das Forschungsprojekt“, so Hudelmaier, „ist die Möglichkeit, das Anliegen der Contergangeschädigten einer zuweilen wenig sachbezogenen Diskussion zu entziehen und auf eine sichere, wissenschaftliche Basis zu stellen. Die Geschädigten nehmen damit die Chance wahr, aller Welt vor Augen zu führen, wie das Leben eines Contergangeschädigten wirklich aussieht. Denn häufig, so hat schon der Deutsche Bundestag festgestellt, sei den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft nicht bekannt, mit welchen besonderen Schwierigkeiten die Betroffenen der bisher größten Arzneimittelkatastrophe Deutschlands zu kämpfen haben.“

Es ist jetzt viel Bewegung in die Frage einer bedarfsorientierten Unterstützung der Betroffenen gekommen. Der Bundesverband Contergangeschädigter e. V. äußert deshalb die Hoffnung, dass sich nun auch GRÜNENTHAL endlich seiner Verantwortung als Verursacher-Unternehmen stellt.

Die Zahlen im Einzelnen

Von den in Deutschland lebenden ca. 2.380 Betroffenen haben

- 810 der Betroffenen die Fragebögen ausgefüllt zurückgeschickt. Das entspricht einer Quote von mehr als 30 % (Stand 05.05.2011).
- 297 Personen weiterführenden Interviews durch das Institut für Gerontologie Heidelberg zugestimmt.
- 208 ihre Einwilligung gegeben, den Arzt ihres Vertrauens durch das Institut für Gerontologie Heidelberg befragen zu lassen.
- 158 ihre Bereitschaft zu konzeptioneller Mitarbeit im Rahmen von Fokusgruppen zugesichert.

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Ilonka Stebritz

Öffentlichkeitsarbeit Bundesverband Contergangeschädigter e.V.

- presse@contergan.de
02191 4614563 (Mo. – Fr. 11:00 – 17:00 Uhr)
0177 4447882 Mobil

Weitere Informationen finden Sie unter www.contergan.de